

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 30

Illustration: Letzte Problemlösung 1935
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

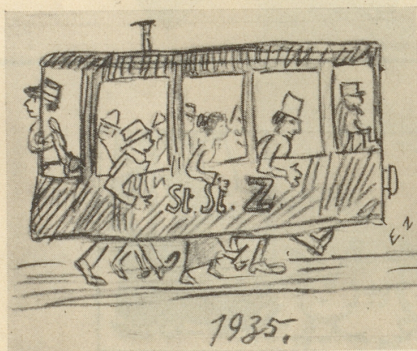
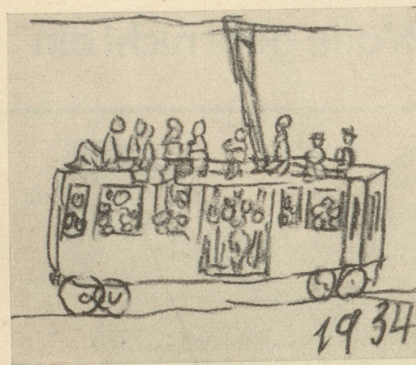
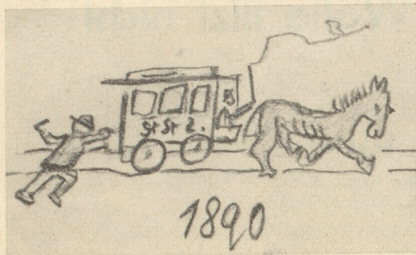
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Letzte Problemlösung
1935



Weber-Stumpen sind einzigartig!

Aus Welt und Presse

Wir leben im Fieber

Dr. Csepai, Chefarztdirektor der ungarischen Sozialversicherungsanstalt, hat festgestellt, dass 40 % der Frauen und 30 % der Männer Uebertemperatur haben. An der Zentralprüfungsstelle für ärztliche Nachkontrolle in Budapest wurden über 22,000 völlig genesene und bereits wieder arbeitsfähige Patienten gemessen und bei nicht weniger als 54 Prozent der Männer zeigte das Thermometer eine Körperwärme über 37 an. Gewiss: nach wie vor bleibt das Ansteigen der Körpertemperatur über 37 ein Verdachtsmoment auf Tuberkulose oder eine andere Krankheit, das eingehende ärztliche Untersuchung erheischt. Aber wenn der Arzt nichts findet, brauchen wir dank der neuesten Forschungsergebnisse uns nicht in hypochondrischen Grillen zu ergehen, da wir wissen, dass auch eine Körpertemperatur über 37 noch normal sein kann.

Aus «Natur und Kultur», München.

Studenten im III. Reich

Die Aufforderung an die studentischen Korporationen, sich vorbehaltlos zum nationalsozialistischen Staatsideal zu bekennen und Erklärungen über die aktive Mitarbeit am Aufbau des nationalsozialistischen Staates abzugeben, wurde in Aachen, Bonn und Köln von 80 der 105 Verbindungen abgelehnt.

Kein Erdöl im Chaco

4 Jahre tobte der Krieg in der «grünen Hölle». 100,000 Tote und 130,000 Verwundete kostete der Kampf um das flüssige Gold — und nun soll festgestellt worden sein, dass es im Chaco gar kein Erdöl gibt! Ist etwa das der Grund, dass der Krieg so plötzlich, so sang- und klanglos abbrach? Dann hätte der Völkerbund hier durch eine Oelexpertise schon vor vier Jahren den gepriesenen Frieden stiften können.

Neues vom Züri-Tram

Die witzige Definition, wonach das Zürcher Tram ein Vehikel sei, das nur in Rudeln erscheine, scheint ihren Grund im Fahrplan zu haben.

Noch schlimmer steht es mit dem Früh- und Spätbetrieb, wo die Wagen nur in 12-Minutenabständen verkehren. So fahren vom Schaffhauserplatz nach dem Bahnhof die Kurse 7 und 14 innerhalb 2 Minuten, dann ist wieder zehn Minuten lang kein Wagen zu sehen. Auch vom Stauffacherplatz nach dem Bahnhof fahren sowohl im Früh- wie im Spätbetrieb (12 Minuten) die Wagen der Linien 3 und 14 innerhalb 2 Minuten, woraus Wartezeiten von 10 Minuten resultieren. Auf der Strecke Heuried-Schmiede folgen sich die Kurse 3 und 5 im Abstand von nur 1 Minute. Wartezeit also 11 Minuten. Das gleiche gilt für die Strecke Rehalp-Burgwies-Kreuzplatz für die Kurse 1 und

10, die sich im Spätbetrieb ebenfalls im Abstand von 1 Minute folgen, um Verkehrslücken von 11 Minuten zu hinterlassen.

(Zuschrift eines Meckerers an die N.Z.Z.)

Gegen Dummheit kämpften selbst Götter vergebens — besonders gegen die eigene!

Schuhgrösse 36 nicht so selten

Die Berliner Ausstellung «Wunder des Lebens» stellt statistisch fest, dass von 1000 Frauen 225 Schuhgrösse 36 tragen. — Für Damen mit Schuhgrösse 36 ist diese horrend Ziffer direkt beleidigend!

750,000 Briefe in einer Woche

Präsident Roosevelt erhielt im Zusammenhang mit den Pensionsvorschlägen des Senators Hucy Long in einer Woche 750,000 Briefe und 1,500,000 Telegramme. — Wer rechnet aus, wieviel Wagenladungen das sind?

„Abrüstung“

Ein Schiff fuhr aus
Mit Segeln, mit vollen,
Ein Traum sein Ziel —
Nun ist es verschollen.

Der Windgott blies
Und riss zum Entsetzen
Der Freunde des Friedens
Die Tücher in Fetzen.

Es trieb noch lange
in Sturm und Wetter
Auf offenem Meer,
Und nirgends ein Retter!

Verschollen, versunken!
In späten Tagen
Wird wieder ein Kind
Nach dem Märchenschiff fragen.

Nuba

Ein Lehrer verlobte sich

Er küsste seine Braut Hildegard heiss und lange und sagte dann gewohnheitsmässig: «Und nun wollen wir diesen Abschnitt noch einmal wiederholen!»

K.N.

RESTAURANT
DU NORD
am Bahnhofplatz ZÜRICH / Familie Steffen